

Kampf um die Uni: Noch eine FDP-Abgeordnete gegen Kieler Pläne

LÜBECK/KIEL – Die schwarz-gelbe Mehrheit für eine Schließung der Mediziner-Uni Lübeck ist endgültig dahin. Jetzt spricht sich auch die FDP-Landtagsabgeordnete Anita Klahn aus Bad Oldesloe offen gegen die Pläne aus, will gegebenenfalls mit „nein“ stimmen: „Es muss eine vernünftige Lösung gefunden werden.“ In Lübeck selbst wächst die Wut, dass CDU-Wissenschaftsminister Jost de Jager bei seinen Schließungsplänen offenbar auf ein Konzept der Uni Kiel zurückgegriffen hat. „Ich fordere den Rücktritt von de Jager“, so Ex-

Wirtschaftssenator Wolfgang Halbedel (CDU). Ex-Ministerpräsident Björn Engholm (SPD): „De Jager halte ich für das Amt für nicht geeignet.“ FDP-Fraktionschef Thomas Rathcke: „Der Mann ist nicht mehr tragbar.“

Auch Sars-Forscher Rolf Hilgenfeld fordert Ministerpräsident Peter Harry Carstensen auf, Personal auszuwechseln: „Er muss sich von einigen Spielern trennen.“ Hilgenfeld spricht bei dem Konzept von einer lang geplanten „Rache der Medizin aus Kiel“, die nicht mithalten könne und deshalb jetzt die bessere Medizin in Lübeck abwickeln wolle.

Am Dienstag will das Kabinett in Kiel seinen Haushaltsentwurf vorlegen. Dabei zeichnete sich gestern im Landtag immer deutlicher ab, dass die Schließungspläne für die Uni Lübeck aus dem Entwurf gestrichen werden. **Seiten 2, 6, Lokales**



Auch sie sagt „nein“ zur Uni-Schließung: Anita Klahn (FDP).